

SPORT

FUSSBALL

Rückrundenstart,
für die Zweit- bis
Viertligisten.

SEITE 16

EISHOCKEY

Davos gleicht die
Halbfinalserie gegen
Fribourg-Gottéron aus.

SEITE 18



«Olympiamedaille ist unser grosses Ziel»

Morgen Samstag findet in Tuggen das traditionelle Bobfäscht statt. Organisiert wird es von den Bobteams Ivo Rüegg und Maya Bamert. Gleichzeitig wird der Weltmeistertitel von Ivo Rüegg gefeiert. Im Gespräch mit unserer Zeitung blickt der Weltmeister auf die Saison zurück.

Mit Ivo Rüegg sprach
Irene Lustenberger

Wenn sie auf die Saison zurückblicken, welches Fazit ziehen Sie?
Ich denke ans Schöne zurück. Mit dem WM-Titel im Zweierbob ist ein Traum in Erfüllung gegangen.

Haben Sie Ihre zu Beginn der Saison gesetzten Ziele erreicht?
Mein Ziel war eine WM-Medaille. Und das habe ich erreicht.

Hat der WM-Titel Ihre Saison gerettet?
Vom Resultat her sicher. Aber wir haben viele Erkenntnisse im Hinblick auf die Olympischen Spiele 2010 gewonnen. So fanden zum Beispiel Rennen auf der Olympiabahn in Whistler statt, und wir konnten auch bereits Materialtests durchführen.

Woran lag es, dass die Saison nicht nach Wunsch verlaufen ist?
Ich persönlich bin zufrieden. Wir haben im Gesamtweltcup im Zweierbob den vierten und im Viererbob den sechsten Schlussrang erreicht. Nach Startschwierigkeiten sind wir im Verlauf der Saison besser geworden.

An der EM in St. Moritz fuhren Sie im Viererbob auf Rang 6. Die WM zwei Jahre vorher auf derselben Bahn haben Sie gewonnen, ebenso die Schweizer Meisterschaft in diesem Jahr. Woran liegt es, dass man auf derselben Bahn so unterschiedlich fährt?
An der EM hat sich Roman Handschin



Ivo Rüegg: «So viel haben wir in der vergangenen Saison nicht falsch gemacht. Nach Startschwierigkeiten sind wir im Verlauf der Saison besser geworden.»

Bild Archiv

kurz vor dem Start verletzt, weshalb wir einen Anschieber auswechseln mussten. Dies war unser grosses Pech. Wenn wir dieselbe Startzeit wie an der Schweizer Meisterschaft geschafft hätten, hätten wir um einen Podestplatz mitreden können.

Ist der Gewinn des Gesamtweltcups in der nächsten Saison Ihr Ziel?
Es ist zwar schön, wenn man sich während der ganzen Saison auf verschiedenen Bahnen behaupten kann, aber unser oberstes Ziel ist eine Olympiamedaille.

2007 wurden Sie in St. Moritz Viererbobweltmeister, nun in Lake Placid Zweierbobweltmeister. Was ist schöner, vor vielen Fans im eigenen Land zu gewinnen oder mit Transparenten am Flughafen empfangen zu werden?

Das ist schwierig zu sagen. Beides waren schöne und spezielle Erlebnisse und sind nicht miteinander vergleichbar.

Ihr grösster Gegner in der Schweiz ist zurzeit Beat Hefti. Seid ihr Konkurrenten oder Freunde?
Auf der Bahn sind wir Konkurrenten. Jeder gibt sein Bestes und kämpft um die Lorbeeren. Neben der Bahn kommen wir sehr gut miteinander aus.

Ein Tag vor Ihnen ist Andreas Küttel von der Weltmeisterschaft heimgekommen. Ihm wurde mehr mediales Interesse geschenkt als Ihnen. Hat Sie das gestört?
In erster Linie möchte ich Rennen gewinnen und nicht im Mittelpunkt der Medien stehen. Der Empfang am

Flughafen Kloten und in Tuggen war überwältigend.

Welche Reaktionen auf Ihren Titel erhalten Sie vom Tuggner Volk?
Durchwegs positiv. Viele kommen auf mich zu und gratulieren mir. Ich glaube, dass die Tuggner sich freuen, dass jemand aus ihrem Dorf an der Weltspitze mitmischen kann. Die vielen Transparente im ganzen Dorf waren speziell und wunderschön.

Sie sind nun seit knapp einem Monat aus Lake Placid zurück. Was haben Sie seit Ihrer Rückkehr gemacht?
Zuerst führten wir in St. Moritz Gästefahrten mit unseren Sponsoren durch. Danach waren wir eine Woche lang in Cesana, um Material zu testen. Vergangene Woche musste ich mich einer Meniskus-Operation

unterziehen. Die Operation verlief reibungslos, und ich werde schon bald wieder trainieren können.

Morgen Samstag findet in Tuggen das Bobfäscht statt. Wie sieht das Programm aus?

Um 16 Uhr beginnt der Bobanschubwettkampf. Es gilt, in Zweiertteams den Bob in zwei Läufen möglichst gleich schnell anzuschleppen. Es gewinnt nicht das schnellste Team, sondern dasjenige mit der geringsten Zeitdifferenz. Um 19 Uhr stehen dann die Finalläufe an. Um 19.30 Uhr gibt es eine Weltmeisterfeier. Was da genau passiert, weiss ich nicht. Ich lasse mich überraschen (lacht). Ab 20 Uhr beginnt das Fest mit einer Happy Hour, und während des ganzen Abends sorgen Kümin-Reichmuth, die geheimen Sportsocken und DJ Foschi für Stimmung. Ich freue mich auf einen «lässigen» Abend, zu dem alle herzlich willkommen sind, nicht nur Freunde des Bobsports.

Was machen Sie nach dem Bobfäscht? Es gibt einiges zu tun – Team formieren, Material testen, das Sommerprogramm organisieren. Dies dauert so bis Mitte/Ende April. Danach beginnen wir mit dem athletischen Training.

Auf Ihrer Homepage läuft der Countdown bis zu den Olympischen Spielen 2010 in Vancouver. Ihr grosses Ziel ist wie erwähnt eine Medaille. Bereiten Sie sich speziell darauf vor?

Wir nehmen vieles aus der vergangenen Saison mit und optimieren Details, und zwar sowohl im athletischen und mentalen Bereich wie auch beim Material. So viel haben wir ja nicht falsch gemacht.

Sie werden im April 38 Jahre alt. Wie lange wollen Sie noch Bob fahren?
Sicher noch bis zu den Olympischen Spielen. Und danach schauen wir weiter (lacht).

Erstes Cupspiel gewonnen

Streethockey. – Am Sonntag reisten die Spieler des SHC Wollerau nach Gersau, um das erste Cupgruppenspiel auszutragen. Den Start verschliefen die Ausserschwyzler. Gersau führte nach zwei Spielminuten bereits mit 2:0. Dennoch waren es die Wollerauer, welche das Spiel diktierten. Der Gersauer Torhüter zeigte sich in bestechender Form und parierte zahlreiche Angriffe der Höfner. Chris Winiger erlöste dann die Wollerauer nach zwölf Spielminuten mit dem ersten Tor. Postwendend schossen die Fight Pigs zwei Tore und zogen auf 4:1 davon. Schmelzer konnte kurz vor der ersten Pause noch auf 2:4 verkürzen. Innerhalb von sieben Spielminuten schossen die Höfner vier Tore und zogen vorentscheidend auf 4:6 davon. Im letzten Drittel schienen die Kräfte der Gersauer endgültig zu Ende. Wollerau dominierte und schoss sich mit drei weiteren Toren zum verdienten 4:9 Sieg. Das nächste Cupspiel wird am 19. April zu Hause gegen Walterswil ausgetragen. Mit einem Sieg stehen die Höfner im Viertelfinale. (sk)

Fight Pigs Gersau – SHC Wollerau 4:9
(4:2, 0:4, 0:3)

Wollerau: Böhme, Kuster, Schmelzer (1), Matthys, Ehrler (1), Bachmann (2), C. Winiger (3), S. Winiger (1), Hörler (1).
Strafen: 3x2 Minuten gegen Gersau, 5x2 Minuten gegen Wollerau.

Willkommen Wasserski-Delegierte

Der Wasserski-Club Lachen (WSCL) organisiert am Samstag, anlässlich seines 25 Jahre Jubiläums, die 62. DV des SWWV (Schweizerischen Wasserski- und Wakeboard-Verbandes).

Wasserski. – Die Delegierten werden durch den Präsidenten des WSCL, Charles Wägeli und SWWV-Verbandspräsident Peter Frei herzlich willkommen geheissen. Nach einem Apéro und einem Mittagessen begibt sich der Verbandsvorstand zum Hotel Bären, um die DV abzuhalten.



Mit den Jubiläumfeierlichkeiten wird die Wasserskisaison eröffnet. Bild Dany Kessler

Der Jahresbericht des Präsidenten beinhaltet die speziellen Themen: Erfolgreiche Klassierungen, grosse Anstrengungen in der Nachwuchsförderung und die wünschenswerte Nominierung eines Nationaltrainers behandeln. Weitere Traktanden werden die Festlegung der Orte für die Schweizer Meisterschaft 2009 und die Projekte für Wasserskianlagen in der Schweiz sein. Anschliessend an die DV wird den Delegationen der Vereine und Clubs ein Apéro serviert. Bei einem gemeinsamen Nachtessen mit verschiedenen Überraschungen wird der Jubiläumsanlass des Wasserski-Club Lachen gefeiert. (dk)

500 Kinder gegen Nadia Styger

Nadia Styger wird am Samstag als Ehrengast beim Grand Prix Migros im Hoch-Ybrig am Start stehen und gegen 500 Kinder antreten. Die vierfache Weltcup-Siegerin aus Sattel zeigt sich dabei einmal mehr von ihrer sympathischen Seite und nutzt das Saisonende, um die Nachwuchsfahrer zu Höchstleistungen zu motivieren.

Ski alpin. – Der Grand Prix Migros ist das grösste Nachwuchsskirennen Europas. Bei 13 Ausscheidungswettbewerben kämpfen die Kinder um einen Finalplatz anfangs April in Les Diablerets. Im Hoch-Ybrig werden am Samstag die letzten Plätze vergeben. Am Final teilnehmen können jeweils die schnellsten drei Kinder pro Kategorie und Austragungsort. Und nicht selten tauchen die Siegernamen Jahre später im Skizirkus auf.

Einer dieser Namen ist Nadia Styger. Vor einigen Jahren startete sie selbst noch als Kind am Grand Prix Migros. Inzwischen ist sie Mitglied der Schweizer Nationalmannschaft und startet an Weltcuprennen. Für die Kinder wird es eine einmalige Chance sein, sich im direkten Vergleich mit einer Weltcup-Fahrerin zu messen

und anschliessend im Village auch gleich noch ein Autogramm zu ergattern. Trotzdem steht beim Grand Prix Migros aber nicht nur die Leistung, sondern vor allem der Spass im Vordergrund. Schliesslich können alle skibegeisterten Kinder starten und müssen dafür nicht einem Skiclub angehören. Und im Anschluss ans Rennen stehen im Village sowieso Spiel und Spass im Vordergrund. Für die Unterhaltung sorgen verschiedene Spiele und nicht zuletzt auch Clown Mugg mit seinen Auftritten.



Nadia Styger (Sattel).

Bild Photopress